

BO Nachrichten

Infos zur Berufsorientierung

Wie kann man Nikolaus werden?

„Haben Sie Unterlagen zu diesem Beruf? Muss man dafür Matura haben? Können diesen Beruf auch Frauen ergreifen? Gibt es eine Berufsbeschreibung für „Nikoläuse“? Und und und ...“

In der Woche vor dem 6. Dezember erhielt das BIFO-Team so viele Anfragen wie noch nie. Das Telefon klingelte ununterbrochen, zahllose Anruferinnen und Anrufer bestürmten uns mit der Frage: „Wie kann man Nikolaus werden?“ Gerne wollen wir nun unserem Informationsauftrag nachkommen und Ihnen den Nikolausberuf vorstellen. Sie finden deshalb in dieser Ausgabe eine ausführliche Berufsbeschreibung. Für die leichte Verspätung bitten wir Sie um Nachsicht.

Außerdem finden Sie in diesem Heft einen Bericht vom Schülerberatertag, spannende Einblicke in neue Projekte sowie einen Rückblick auf erfolgreich verlaufene BIFOnachmittage.

Viel Spaß beim Lesen und eine besinnliche Advents- und Weihnachtszeit wünscht Ihnen das BIFO-Team!

Berufsbeschreibung Nikolaus Schülerberatertag 2002 Neue Projekte BIFOnachmittage



**13. Ausgabe
Dezember 2002**

6.2 Nikolaus (m/w)

Beschreibung/betriebliche Einsatzgebiete

Selbstverständlich ist Nikolaus kein Beruf, auch kaum eine Tätigkeit. Vielmehr müsste man hier von Berufung sprechen, denn wer in seiner Freizeit um den 6. Dezember herum Nikolaus "spielt", weiß, dass er althergebrachte Tradition weiterführt. Den Nikolaus zu mimen, ist eine ernsthafte Sache. Denn schließlich ist diese legendäre Figur sehr wichtig für unsere Kinder. Da gilt es einmal, alte Traditionen weiterzuführen und sie in der heutigen Zeit nicht ins Lächerliche zu ziehen. Nach wie vor sehen die Kinder im Nikolaus eine väterliche, eine kinderliebende und selbstverständlich eine auch etwas spendende und Geschenke mitbringende Figur. Nikoläuse gehören zur Vorweihnachtszeit und künden Adventszeit und Weihnachten an. Nikoläuse besuchen auch die Kinderspitäler, wo sie mit besonders offenen Armen empfangen werden und deshalb gilt es hier für sie, behutsam und einfühlsam mit den kranken Kindern zu feiern.

Anforderungen

Erforderliche Fähigkeiten:

Freude am uralten Brauchtum;
Freude am Umgang mit Kindern;
Engagement und Initiative;
Sprachfertigkeit mündlich; Decodieren von Handschriften im Goldenen Buch;
Rentierereprobtheit

Persönliche Anforderungen:

Freude am Umgang mit Kindern und schwierigen Eltern; Konfliktfähigkeit;
Diskretion und Taktgefühl; psychische Stabilität; Sie sollten einen guten Draht zum Krampus haben und Sie sollten mit schwierigen Familiensituationen umgehen können, denn es kann schon einmal kritisch werden am 6. Dezember.

Körperliche Anforderungen:

Schneeweiße Haare; schneeweißer langer Rauschebart (Voraussetzung nur bei männlichen Kandidaten); körperliche Fitness; stabiles Rückgrat (Belastung durch Tragen schwerer Säcke)

Mit folgenden Zusatzkenntnissen haben Sie bessere Chancen

Gute Ortskenntnisse; gute Beziehungen zu Lieferanten von Mandarinen und Nüssen.

Voraussetzungen

Viel Zeit um den 6. Dezember herum. Nikolausgewand mit großem Sack.

Ausbildungsmöglichkeiten

Lehrausbildung

Kein Lehrberuf

Schulische Ausbildung

Keine spezifische schulische Ausbildung

Akademische Ausbildung

möglich, könnte aber zu Überqualifizierung führen

Beschäftigungsalternativen

Weihnachtsmann/-frau
Knecht Ruprecht (m/w)
Santa Claus (m/w)

Spezialisierung/Weiterbildung

Familientherapeutische Ausbildung
Universitätslehrgang Sozialmanagement I und II
Universitätslehrgang für Sozialpädagogische Arbeit und soziokulturelle Animation in offenen Handlungsfeldern
systemisch orientierte Nikolaus-Supervisionsausbildung

In folgenden Bereichen werden vom Wirtschaftsförderungsinstitut der Wirtschaftskammern (WIFI) und dem Berufsförderungsinstitut (bfi) Kurse angeboten (Beispiele):

- Mediation
- Stressmanagement
- Präsentationstechnik

Höherqualifizierung

Ober-Nikolaus

Selbstständigkeit

Gründerservice der Nikolauskammer

Stand: 12/02

Weitere Infos: noch nicht verfügbar



Aktuelles vom Schülerberatertag 2002

Neuerungen und Infos zu einzelnen Schultypen

HTL Dornbirn

Neu eingeführt wird in der Fachschule der Bereich für Datenverarbeitung; Dauer: 3 ½ Jahre, ½ Jahr Technikerpraktikum ist inkludiert. Die Fachschule enthält zu 40% reine EDV-Gegenstände. Klassisches Betätigungsfeld: PC AdministratorIn

HAK Feldkirch

Das Kolleg „Informationstechnologie und Informationsmanagement“ kam heuer nicht zustande. Neu ab 03/04: Kolleg für „Entrepreneurship und Management mit Ausbildungsschwerpunkt Digital Business“. Dieser Zweig ist weniger technikorientiert als der alte.

HAK Bezau

Ab 03/04 wird die HAK zweizügig geführt

BAKIP

Das Kolleg für „Kindergartenpädagogik“ läuft ab Schuljahr 2002/03 endgültig ersatzlos aus.

AHS

Knapp 50% der SchülerInnen an der Unterstufe gehen nach der 4. Klasse an die Oberstufe.

Geplante Gesetzesänderungen Schnittstelle VS - HS/AHS

AHS-Reife

SchülerInnen, die in der VS die AHS-Reife zugesprochen erhalten, sind in der HS im ersten Jahr automatisch in die erste Leistungsgruppe einzustufen.

Prognoseverfahren

VS-LehrerInnen sollen verstärkt darauf hingewiesen werden, welche spezifischen Inhalte SchülerInnen im Bereich der Schullaufbahnberatung mitgegeben werden soll.

Lehre/Berufsschule

Anzahl Lehrberufe

In Österreich sind derzeit 248 Lehrberufe gesetzlich zugelassen, davon sind in 30 Lehrberufen keine Lehrlinge beschäftigt, in 50 Lehrberufen werden österreichweit weniger als 20 Lehrlinge ausgebildet. In Vorarlberg werden 122 Lehrberufe angeboten.

Berufsreifeprüfung

Trotz sinkender Lehrlingszahlen ist die Anzahl an MaturaabsolventInnen im Rahmen der Berufsreifeprüfung stark angestiegen. Im Vergleich zum Jahr 2001 verzeichneten die Bildungsanbieter einen Zuwachs von 151 BesucherInnen in den Vorbereitungslehrgängen. 103 Lehrlinge in Ausbildung und 611 AbsolventInnen einer Lehre besuchen im heurigen Jahr Vorbereitungslehrgänge zur Berufsreifeprüfung, das entspricht einem Plus von 27 %. 2002 haben insgesamt 181 KandidatInnen die Berufsreifeprüfung abgelegt. Seit In-Kraft-Treten des Berufsreifeprüfungsgesetzes 1997 haben insgesamt 265 Lehrlinge/LehrabsolventInnen auf diesem Wege erfolgreich maturiert.

Sonderpädagogik

HS-Abschlussklassen für SonderschülerInnen gibt es an folgenden Hauptschulen: Levis, Götzis, Schwarzach. 96 Volksschulen, 40 Hauptschulen, 1 Polytechnischer Lehrgang in Vorarlberg haben Integrationsklassen bzw. Klassen mit ZusatzlehrerInnen

BIFOnachmittage: Dank an alle Lehrerinnen und Lehrer

Für die wieder einmal hervorragende Kooperation bei den BIFOnachmittagen möchten wir uns bei allen LehrerInnen herzlich bedanken. Durch Ihre Unterstützung und Ihre Mitwirkung war es möglich, dass knapp 5000 Jugendliche Infos zu verschiedensten Berufen und Ausbildungswegen praxisnah einholen konnten. Vielen Dank!



Claudia Hammerer
für das BIFOteam

Im folgenden erhalten Sie eine Übersicht über die quantitative Akzeptanz dieser Veranstaltungsreihe:

Anmeldungen gesamt:	5.071
Anzahl Veranstaltungen:	95
Durchschnittl. Anzahl der Anmeldungen/VA:	54

Reihung der Veranstaltungen nach Anmeldungen:

Büroberufe	639
Techn. Berufe rund um den Computer	566
Schulen in Vorarlberg	561
Berufe im Gastgewerbe	462
Berufe der Schönheitspflege	460
Berufe rund um's Auto	396
Metallberufe	392
Elektroberufe	371
Pflegeberufe	335
Holzberufe	186
„Andere“ Mädchenberufe	123
MaurerIn/MalerIn	107
Bankkaufmann/frau	103
Nahrungsmittelberufe	90
Mein Weg zur Lehrstelle	74
Handelsberufe	65
Techn. Berufe in der Textilindustrie	52
Druckberufe	30
DachdeckerIn/SpenglerIn	25
Kunststoffverarbeitung	18
GlaserIn	16

„Sensibilisierung für zukunftsorientierte Berufswahl“ - Neues Projekt bei BIFO

BIFO steht in den Startlöchern für ein neues Projekt, mit dem neue Initiativen in der Berufsorientierung gesetzt werden können. Dieses Projekt ist das Modul 4 des Equal-Projekts „Bildungspartnerschaft Vorarlberg“. Hier die wesentlichen für die Schulen bedeutsamen Inhalte:

A. Entwicklungsprozesse zur BO an Schulen begleiten und fördern

1. „Tag der Berufswahlvorbereitung“

An einem Tag soll die Berufsorientierung im Mittelpunkt stehen. Kompetente Referenten und ein gutes Rahmenprogramm sollen die verschiedenen Facetten der Berufsorientierung schildern und deutlich machen, dass BO mehr ist, als Exkursionen zu machen. Es soll deutlich werden, dass BO eine urpädagogische Aufgabe ist und sehr viel mit Lebensgestaltung zu tun hat.

Diese Veranstaltung ist nicht auf Schüler- und BildungsberaterInnen beschränkt, sondern soll weiteren Teilen des Lehrkörpers die Zusammenhänge einer ganzheitlich verstandenen BO aufzeigen.
Termin: Herbst 2003

2. Schulbetreuung

Schulen erhalten Unterstützung bei der Einführung bzw. Weiterentwicklung der BO, indem eine Person des BIFO an die Schule kommt und z.B.:

- Erfahrungen einbringt
- Informationen zu BO und zu Hilfsmitteln vermittelt
- bei Planungsaufgaben mitwirkt
- hilft, Unterrichtsstunden vorzubereiten

Unterrichtsbegleitung/Unterrichtsmittgestaltung zu einzelnen Themen anbietet

Ausmaß und Form der Unterstützung werden von den Schulen festgelegt.

3. Newsletter

Regelmäßig Infos über verschiedenste Themen, die für BO von Bedeutung sind.

B. SchulabbrecherInnen

Durchführung einer Untersuchung, in der die verschiedensten Facetten und Hintergründe für Schulabbrüche erhoben werden, insb. an den 1./2. Klassen BMHS bzw. BORG.

Entwicklung von Maßnahmen, die in folgende Richtung gehen sollen:

- Schulabbruch vermeiden.
- Allfällige Schulabbrüche möglichst gut handhaben und abwickeln.

C. Jugendliche MigrantInnen

Durchführung einer Untersuchung, in der das Bildungs- und Berufswahlverhalten von jugendlichen MigrantInnen und die Einflussfaktoren erhoben werden.

Durchführung von Kursen, in denen insbesondere auch das „Community-Umfeld“ von jugendlichen MigrantInnen angesprochen werden soll (z.B. Sport- und Kulturvereine)

D. Frühzeitige Hinführung zur Berufs- und Arbeitswelt

10-12 jährige SchülerInnen sollen bereits in einer lockeren Form mit Berufs- und Arbeitswelt konfrontiert werden. Dabei soll insbesondere auf das Erfahrungspotenzial von Schüler-Eltern zurückgegriffen werden.

E. Sensibilisierung der Eltern und adäquate Einbindung

Die meisten Eltern fühlen sich mit der Einstellung „Einen Beruf bzw. eine Schule zu ‚empfehlen‘ bzw. gar zu ‚befehlen‘“ heutzutage nicht mehr wohl. Aber das Kind

frei entscheiden zu lassen und sich nicht einzumischen, ist für die meisten Eltern auch kein gangbarer Weg, da er zu einer Überforderung der Jugendlichen führen kann.

Die Entscheidung an die Schule (bzw. an die Berufsberatung) abzuschieben, ist für alle Beteiligten aber auch keine sinnvolle Vorgangsweise.

Es soll mitgewirkt werden, dass Eltern ihre spezifische Rolle im Entscheidungsprozess

„Clearing“ – Begleitung in die Arbeitswelt

Diesen Herbst, mit Beginn des Schuljahres 2002/03, startete der zweite Durchgang des Pilotprojekts „Clearing“ im Bezirk Feldkirch. Das Projekt wird vom Bundessozialamt Vorarlberg (BSB) aus Mitteln der Beschäftigungsoffensive der österreichischen Bundesregierung für Menschen mit Behinderung finanziert und vom Institut für Sozialdienste (IfS) in enger Zusammenarbeit mit den Schulen durchgeführt.

Entwicklungsmöglichkeiten für Jugendliche mit Benachteiligung

Clearing bietet Jugendlichen Beratung, Betreuung und Begleitung auf dem Weg von der Schule in die Arbeitswelt. Ziel ist es, den Jugendlichen Perspektiven in Bezug auf ein künftiges Berufsleben aufzuzeigen und Entscheidungsgrundlagen für ein weiteres Vorgehen in Richtung berufliche Integration bereitzustellen. Mit jedem Jugendlichen werden Neigungs- und Fähigkeitsanalysen durchgeführt, Schnupperpraktika organisiert und ein individueller Entwicklungsplan erstellt. Leitgedanke dabei ist, dass aufgrund der Wünsche und Fähigkeiten der Jugendlichen der optimale Ausbildungs- bzw. Arbeitsplatz nach Beendigung der Schulpflicht gefunden wird, sei dies eine Arbeitsstelle im allgemeinen Arbeitsmarkt oder in einem Qualifizierungsprojekt, in

erkennen und Wege vermittelt werden, wie sie diese spezifische Rolle wahrnehmen können. Dies soll über entsprechende Themenschwerpunkte bei Elternvorträgen erfolgen bzw. sollen Workshops/Seminare angeboten werden.

Für nähere Auskünfte und Informationen zum Projekt steht Ihnen Frau Mag. Ulrike Concin, BIFO Dornbirn 05572/31717 gerne zur Verfügung

einer weiteren Bildungsmaßnahme oder auch in einer Institution, die Tagesstruktur anbietet.

Unterstützung beim Übertritt ins Erwerbsleben

„Der Übertritt ins Erwerbsleben ist für alle Jugendlichen, aber besonders für Jugendliche mit Benachteiligung eine schwierige Phase“, weiß Dr. Ammann, Leiter des Bundessozialamtes Vorarlberg. „Wenn das bekannte und gewohnte Lebensumfeld der Schule verlassen wird, eine Entscheidung für eine weitere Ausbildung oder einen Beruf getroffen und ein passender Ausbildungs- oder Arbeitsplatz gefunden werden muss, dann sind viele der betroffenen Jugendlichen und ihre Eltern ohne Unterstützung überfordert.“

Die Inanspruchnahme von Clearing ist freiwillig und kostenlos und steht grundsätzlich allen jungen Menschen mit Behinderung bzw. sonderpädagogischem Förderbedarf offen. Im Rahmen des Pilotprojektes wendet sich diese Dienstleistung besonders an Jugendliche, die sich an der Schnittstelle Schule / Beruf befinden. Um den Übergang von der Schule in die Arbeitswelt möglichst effizient und nahtlos zu gestalten, beginnt der Clearingprozess bereits im Herbst des letzten Schuljahres. Dem Wissen und Engagement der Lehrer kommt dabei eine entscheidende Rolle zu.

Im Mittelpunkt steht der Jugendliche

„Der Bedarf nach einer frühzeitigen Unterstützung im Hinblick auf die zukünftige Berufswahl ist groß“, berichtet Elisabeth Tschann, Leiterin des Projektes und des IfS- Fachbereichs Dialog. Allein im heurigen Jahr gab es im Bezirk Feldkirch über 100

SchulabgängerInnen



aus Allgemeinen Sonderschulen und Integrationsklassen. „Wichtig für das Gelingen dieses Abklärungsprozesses, in dem der Jugendliche im Mittelpunkt steht, ist sowohl die Kooperation mit Lehrern und Integrationsberatern, als auch die Einbindung und aktive Teilnahme der Eltern“ erklärt Tschann.

Ab dem kommenden Schuljahr 2003/04 wird das Clearing-Angebot landesweit in allen sonderpädagogischen und integrativen Schulen angeboten und umgesetzt.

Projekt: "Clearing"

Projektträger: Institut für Sozialdienste

Laufzeit des Pilotprojektes: Herbst 2001 bis Sommer 2003 (ab Herbst 2003 wird Clearing landesweit umgesetzt)

Projektgebiet: Bezirk Feldkirch

Projektpartner: Schulen des Bezirks Feldkirch (Allgemeine Sonderschulen; Hauptschulen mit Integrationsklassen);

RehaberaterInnen und ArbeitsassistentInnen der IfS-Reha Feldkirch;

Finanzierung: Bundessozialamt Vorarlberg aus Mitteln der Beschäftigungsoffensive für Menschen mit Behinderung

Nähere Informationen: Elisabeth Tschann, Institut für Sozialdienste, Tel. 05552/34371,

Mail: tschann.elisabeth@ifs.at

„Preview“ - EinBlick in die Berufswelt

Das Gymnasium Lustenau bietet für die 15 - 17 jährigen SchülerInnen neben theoretischen Informationen in Sachen Berufswahl ein Praktikum an. Das ermöglicht den SchülerInnen den direkten Kontakt mit der Berufswelt. Am 4. Februar 2003 werden in der Aula des Gymnasiums ab 19.00 Uhr die Projektdokumentationen gezeigt.

Berufspraktikum gibt EinBlick in die Berufswelt

Eine Arbeitsgruppe im Gymnasium Lustenau, die sich 1999 konstituiert hat, erarbeitete das Konzept und die Ziele des Projektes

SchülerInnen lernen in dem von ihnen gewählten Arbeitsfeld einzelne Aspekte der Berufswelt kennen. Das Erfassen der unterschiedlichen Paradigmen und Organisationsstrukturen von Schule und betrieblicher Arbeitswelt steht im Vordergrund.

SchülerInnen erleben sich durch die praktische Berufserfahrung angestoßen, sich mit den Fragen der persönlichen Interessen und Eignung auseinander zu setzen.

Die Praktikumserfahrung eröffnet für SchülerInnen Perspektiven und es können Weichen gestellt werden, was eine zielbewusstere Gestaltung schulischer und außerschulischer Lernprozesse ermöglicht.

Unterstützung bei der Berufswahl

Mit einem Informationsabend für die Eltern und SchülerInnen beginnt das Projekt im Monat Mai. Verschiedene Vorträge zu einschlägigen Themen werden losgelöst vom Unterrichtsbetrieb angeboten. Im Herbst finden in der dritten Unterrichtswoche zwei

2-tägige Seminare statt. Die SchülerInnen erhalten theoretische Informationen zur Berufswelt (Sozialversicherungssystem, Unternehmenskulturen ...). Die SchülerInnen absolvieren ein Bewerbungstraining und setzen sich mit den persönlichen Wertvorstellungen auseinander und reflektieren ihre individuelle Eignung und Neigung.

Kontakt mit der Berufswelt

Für das im November geplante einwöchiges Arbeitspraktikum wählen die SchülerInnen ihren Interessen entsprechend einen aus den folgenden Arbeitsbereichen aus:

- Psycho-sozialer Bereich (Caritas, Lebenshilfe, Altersheim, Krankenhaus, Kinderdorf, ...)
- Öffentlicher Bereich (Medien, Behörden, Versicherungen, Banken, ...)
- Industrie und Handel
- Dienstleistungsbereich (Abfallwirtschaft, Gastgewerbe, ...)

Die SchülerInnen sind zur selbständigen Kontaktaufnahme mit dem von ihnen gewählten Betrieb/Institution verpflichtet. Zur Begleitung wählen sich die SchülerInnen eine Ansprechperson aus den KlassenlehrerInnen. Nach Möglichkeit erhalten die PraktikantInnen vom Betrieb/Institution für die einwöchige Praktikumszeit (November) eine Begleitperson gestellt. Gemeinsame Abschlussgespräche, eine Dokumentation zum Praktikum und eine schriftliche Beurteilung durch den Betrieb sind geplant.

Für nähere Auskünfte und Informationen zum Projekt steht Frau Mag. Claudia Dörner, Gymnasium Lustenau zur Verfügung.
Tel.: 05577/83877

„Schuldenfrei ins Leben“ - der Jugendverschuldung entgegenwirken

Das Institut für Schuldenberatung bietet für Schulklassen und Jugendgruppen Workshops zum richtigen Umgang mit Geld an. Das Anliegen des Präventionsprogramms „Schuldenfrei ins Leben“ ist, das Selbstbewusstsein junger Menschen hin zu einem schuldenfreien Leben zu fördern.

Es ist nicht mehr selbstverständlich, dass junge Menschen schuldenfrei ins (Erwachsenen-)Leben eintreten. Die Jugendverschuldung nimmt drastisch zu. Immer mehr junge Menschen leben auf Pump und verbauen sich dadurch entscheidende Spielräume für ihr zukünftiges Leben.

„Schuldenfrei ins Leben“ ist im Umfang von 90 Minuten (zwei Schulstunden) konzipiert und sehr geeignet für die 4. Klassen der Hauptschule und AHS und für PTS. Besonders an Schnittstellen der persönlichen Entwicklung, wie etwa zum Ende der Pflichtschulzeit oder zum Abschluss der Lehre kann durch dieses Präventionsprogramm ein schuldenfreies Leben gefördert werden.

Folgende Themen werden mit den Jugendlichen erarbeitet:

- Überblicken der eigenen finanziellen Möglichkeiten.
- Wie treffe ich meine Kaufentscheidungen?
- Auskommen mit dem Einkommen.
- Stärkung des Selbstbewusstseins, damit Kauf- und Kreditentscheidungen unabhängig von Außendruck stattfinden können.

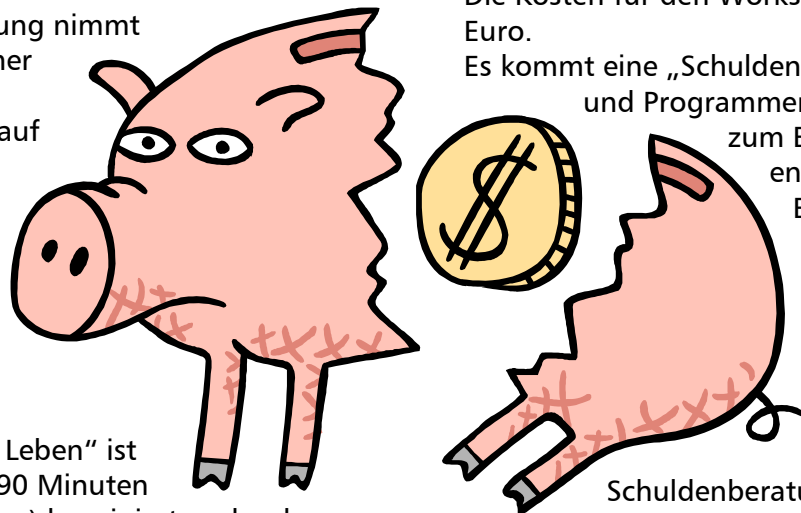
Der Workshop kann in den Schulgegenständen wie Deutsch, Mathematik, Geographie- und Wirtschaftskunde eingesetzt oder als Projekt oder im Rahmen der Klassen-Vorstand-Stunden veranstaltet werden.

Die Kosten für den Workshop betragen 200 Euro.

Es kommt eine „Schuldenkiste“ mit Spielen und Programmen zur Thematik zum Einsatz. Nach einer entsprechenden Einschulung kann diese von der Schule erworben werden.

„Schuldenfrei ins Leben“ wird von der IfS-Schuldenberatung in Zusammenarbeit mit der Volkswirtschaftlichen Gesellschaft durchgeführt und ist finanziell unterstützt durch die Landesregierung, dem Arbeitsmarktservice und der Wirtschaftskammer.

Kontakt: IfS - Schuldenberatung,
Mehrerauerstr. 3, 6900 Bregenz
Tel.: 05574-46185



Veranstaltungsreihe "Wege nach der Matura" 2003

Mo, 17.02.03	<ul style="list-style-type: none">• Technik, 16.00 - 18.00 Uhr BIZ Bregenz, Römerstr. 2/3• Vortrag: Tipps zur Entscheidungsfindung BIFO Dornbirn
Di, 18.02.03	<ul style="list-style-type: none">• Kunst, 16.00 - 18.00 Uhr BIFO Dornbirn, Marktstr. 12a
Mi, 19.02.03	<ul style="list-style-type: none">• Wirtschaft/Jus, 16.00 - 18.00 Uhr BIFO Dornbirn, Marktstr. 12a
Do, 20.02.03	<ul style="list-style-type: none">• Naturwissenschaften, 16.00 - 18.00 Uhr BIZ Bregenz, Römerstr. 2/3• Vortrag Matura plus Lehre Wirtschaftskammer Feldkirch, Wichnerg. 9
Mo, 24.02.03	<ul style="list-style-type: none">• Medizin, 16.00 - 18.00 Uhr BIZ Bregenz, Römerstr. 2/3• Vortrag: Frau in der Wirtschaft Wirtschaftskammer Feldkirch, Wichnerstr. 9
Di, 25.02.03	<ul style="list-style-type: none">• Soziales/Pädagogik, 16.00 - 18.00 Uhr BIFO Dornbirn, Marktstr. 12a
Mi, 26.02.03	<ul style="list-style-type: none">• Vortrag: Tipps zur Entscheidungsfindung Wirtschaftskammer Feldkirch, Wichnerstr. 9
Do, 27.02.03	<ul style="list-style-type: none">• Geisteswissenschaften, 16.00 - 18.00 Uhr BIZ Bregenz, Römerstr. 2/3

Hrsg.:

BIFO Berufs- u. Bildungsinformation Vorarlberg

Marktstr. 12a, 6850 Dornbirn,

05572/31717-0, Fax -17, bifoinfo@bifo.at, www.bifo.at

Ein Institut der Wirtschaftskammer und des Landes

Vorarlberg.

Mit Unterstützung des Arbeitsmarktservice Vorarlberg.

Redaktionsteam: Claudia Hammerer, Ulrike Concin, Klaus Mathis, Hanno Metzler, Isabella Gerstgrasser, Martha Müller

Layout: Heike Bilgeri